

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Donna Diana**

**Reznicek, Emil Nikolaus**

**Prag, 1895**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82748)

#### 4. Scene.

(Don Cesar kommt langsam, in tiefe Gedanken versunken von rechts. Er geht über die ganze Bühne und wird von Diana erst angerufen, als er im Begriffe ist, durch die gegenüberliegende Coullisse wieder abzugehen. Später Perin.)

Donna Diana (Cesarn erblickend):

Ich will das letzte noch an ihm versuchen,  
Das schärfste Gift: die Eifersucht.

(Ihm nachrufend):

Don Cesar!

Don Cesar

(aus tiefen Gedanken erwachend):

Habt Ihr gerufen, Durchlaucht?

Donna Diana.

Hört, Don Cesar:

(sie ist mittlerweile aus dem abgesonderten Raume hervorgekommen und stellt sich in der Mitte des Vordergrundes auf. Don Cesar in beträchtlicher Entfernung von ihr. Das Folgende spricht sie mit erkünsteltem Gleichmut):

Die Gründe, die so lange ich bekämpft,  
Sie haben endlich über mich gesiegt.

Den Bitten meines Volks, dem Wunsch  
des Vaters

Vermag ich länger nicht zu widerstehn.

Ein Opfer bring' ich diesem Reich: mich  
selbst.

Entscheiden muss ich mich für einen Gatten

So, frei von Neigung, werf ich meinen Blick

Auf Louis, Prinzen von Bearne. —

Don Cesar (erschüttert):  
Ha!

Perin.

(der sich während des Vorigen, von Diana un-  
merkt, hereingeschlichen und sich in nächster Nähe  
Don Cesar's hinter einer spanischen Wand, oder  
einer ähnlichen Deckung versteckt hat. Leise zu  
Don Cesar):

Ein wenig Vogelleim. Wir kennen das.

Donna Diana (für sich):  
Die Wunde ging in's Herz. — Er zittert —  
Ha!

Ich hab gesiegt!

Perin (wie früher, eindringlich):  
Ermannt Euch, Prinz.

Don Cesar (stammelnd für sich):  
Ich bin  
Des Todes.

Perin (wie oben):  
Schämt Euch! Eine Weiberfinte!

Donna Diana (lauernd):  
Prinz, Ihr antwortet nicht? Was will das  
sagen?  
Ihr seid ja ganz bestürzt.

Don Cesar (sich fassend):  
Erstaunt, Prinzessin,  
Das bin ich in der That.

Donna Diana

Erstaunt? Worüber?

Don Cesar.

Wie lange ist es, dass Ihr den Entschluss,  
Von dem Ihr sprecht, gefasst?

Donna Diana (etwas verwirrt):

Erst heute war es

Don Cesar.

Punkt drei? So muss es sein. Denn diese  
Stunde war's.

Genau, wo ich den nämlichen Entschluss  
Gefasst, wie Ihr; und aus denselben Gründen.  
Den Wünschen meines Volkes geb' ich nach  
Und wähle zum Gemahl mir Donna Laura.

Donna Diana (steht erstarrt):

Perin (selig, für sich):

Blitz!

Der Einfall bringt mich selbst um meinen  
Witz.

Don Cesar.

Ich gehe, Euren Vater jetzt zu finden,  
Mir Laura zu erbitten als Gemahl,  
Und Louis, meinem Freund, will ich ver-  
künden,  
Dass Ihr ihn glücklich macht durch Eure  
Wahl.

(Er macht eine ernste Verbeugung und geht nach  
links ab.)

Perin

(der sich zurückgezogen und Don Cesar vorbeigelassen hat):

Jetzt gib ihr Zeit! Die Scham muss sie bezwingen,

Wir lassen jetzt die letzte Mine springen.  
(Hüpft ab).

### 5. Scene.

Donna Diana

(aus ihrer Erstarrung erwachend).

Ist dieses Feuer in der Brust die Liebe?

Nein, nimmermehr! Ich kann, ich wills nicht  
glauben.

Den edlen Stolz, man soll ihn mir nicht rauben,  
Dass ich unfähig bin gemeiner Triebe.

Doch was ich fühle, muss ich es nicht  
glauben? —

Weh mir! Nicht zweifeln darf ich. Ja, ich  
liebe!

Was mich ergreift im tiefbewegten Herzen,  
Es sind der Liebe niegefühlte Schmerzen.

Sie rächt an mir das frevelnde Beginnen,  
Zu spielen nur mit ihren scharfen Pfeilen,

Gefühl zu wecken und es nicht zu theilen,  
Und ihm zur Qual, ein Herz nur zu gewinnen.

Mir schlägt sie Wunden, welche nimmer  
heilen!

(In Verzweiflung ausbrechend):

Den Uebermüthigen lässt sie entrinnen,

Den ich verfolgt, und auf mich selber wendet